

Persönliche Zukunftsplanung Veränderung von Sichtweisen

Paradigmenwechsel – die Umsetzung



Was willst Du? Wie willst du leben?	Was brauchst Du? Was ist notwendig?
Die Persönliche Zukunftsplanung stellt die Stärken einer Person in den Mittelpunkt.	Andere Unterstützungssysteme schauen darauf, was die Person nicht kann.
Die Persönliche Zukunftsplanung fragt nach den Träumen einer Person.	Bei anderen Unterstützungssystemen ist kein Platz für Träume, oder Träume sind Störfaktoren.
Bei der Persönlichen Zukunftsplanung bestimmt die Person ihren Weg.	Bei anderen Unterstützungssystemen bestimmen andere Menschen den Weg.
Bei der Persönlichen Zukunftsplanung entscheidet die planende Person wer sie unterstützen soll.	Bei anderen Unterstützungssystemen kann die Person nicht entscheiden, wer sie unterstützt.
Bei der Persönlichen Zukunftsplanung gibt es nur positive Aussagen.	Bei anderen Unterstützungssystemen heißt es sehr oft: „Das kannst du nicht“, „das ist nicht möglich.“
Die Persönliche Zukunftsplanung glaubt, dass die planenden Personen am Besten wissen, was sie möchten.	Bei anderen Unterstützungssystemen entscheidet das Umfeld was gut für die Person ist.
In der Persönlichen Zukunftsplanung wird der planenden Person sehr viel zugetraut.	Bei anderen Unterstützungssystemen wird den Personen oft wenig zugetraut.
Persönliche Zukunftsplanung sieht alle sozialen Rollen einer Person.	Andere Unterstützungssysteme sehen oft nur eine Rolle – z.B. die Rolle „behindert.“